1898 wurden die alten Treppenhäuser für die Emporen abgebrochen und durch zwei neue ersetzt. Baumeister Haebler erbaute dieselben für 6200 Mk.

Die Emporen wurden neu gedielt und mit neuem Gestühl versehen, Schiff und Emporen und sämtliche Wände mit Ölfarbe gestrichen. Auch Kanzel, Altar und Taufstein wurden neu ausgestattet, letzterer mit einem geschnitzten Deckel versehen, der Altarplatz und die Sakristei wurden mit Linoleum belegt. Die gesamte Gasbeleuchtung erhielt „Auersches Glühlicht", auf dem Orgelchor wurde ein kostbarer Gasleuchter angebracht, derselbe wurde auch durch einen Glasverschlag von der zweiten Empore abgetrennt.

Möbelfabrikant Wilhelm Richter schenkte einen Altartisch mit säulenförmigen Altarschranken, Fräulein Ida Haebler beschenkte die Kirche mit roten Paramenten für Altar, Kanzel, Lesepult, kunstvoll hergestellt in der Diakonissenanstalt zu Dresden. Von derselben wurden auf Kosten des Ärar's Paramente für Kanzel und Lesepult angefertigt in grüner und violetter Farbe. Die Altarparamente wurden umgeändert. Der Altartisch erhielt eine von der Richter'schen Möbelfabrik hergestellte Rückwand, ein Muster vortrefflich wirkender Holzbildhauerei.

Ein Freund der Kirche schenkte zwei große Palmen für den Altarplatz. Acht Stühle für die Ratsloge wurden angeschafft.

Die wichtigste Erneuerung dieses Jahres bestand aber im Bau einer neuen Orgel, ausgeführt von den Hoforgelbauern Schlag und Söhne in Schweidnitz in Schlesien.

Die Orgel, nach pneumatischem System erbaut, besitzt zwei Manuale, ein Pedal und 32 klingende Stimmen und zwar:

I. Manual:

1. Bordun 16′
2. Prinzipal 8′
3. Gambe 8′
4. Hohlflöte 8′
5. Gedackt 8′
6. Gemshorn 8′
7. Trompete 8′
8. Oktave 4′
9. Hohlflöte 4′
10. Violine 4′
11. Rauschquinte $2^2/_3$′ 2′
12. Mixtur 3—5 fach
13. Cornet 2—3 fach

II. Manual:

14. Gedackt 16′
15. Geigenprinzipal 8′
16. Portunalflöte 4′
17. Prinzipal 8′
18. Fugara 4′
19. Progreß. Harm. 2 bis 3 fach

Im Schwellkasten:

20. Lieblich Gedackt 8′
21. Salicet 8′
22. Vox coelestis 8′
23. Schalmei 8′
24. Flûte Harm. 4.

Pedal:

25. Prinzipalbaß 16′
26. Violon 16′
27. Subbaß 16′
28. Posaune 16′
29. Nasard $10^2/_3$′
30. Oktavbaß 8′
31. Violoncello 8′
32. Baßflöte 8′

Hierzu kommen als Nebengänge bez. Nebenvorrichtungen:

1. Manual-Koppel II zu I.
2. Pedalkoppel zu I.
3. Pedalkoppel zu II.
4. Piano.
5. Mezzoforte.
6. Forte.
7. Tutti.
8. Auslöser zu 5—7.
9. Freie Kombination I.
10. „ „ II.
11. „ „ III.
12. Auslöser für 9—11.
13. Rollschweller für das ganze Werk.
14. Schwelltritt zum Schwellkasten auf Manual II.

Das Werk wurde unter Aufsicht des Musikdirektor Kantor Stöbe in Zittau erbaut. Die Aufstellung dauerte vier Monate. Während dieser Zeit wurde der Gottesdienst nur zwei Mal in die Aula der Zentralschule verlegt. Den Orgelprospekt lieferte in vorzüglicher Weise der Möbelfabrikant Wilhelm Richter in Großschönau, ein Werk, das seinen Meister lobt.

Am 25. November 1898 wurde das Orgelwerk durch den Musikdirektor Stöbe geprüft und übernommen.

Sein Gesamturteil lautete: „Die von den Herren Schlag erbaute Orgel ist vorzüglich. Sie gereicht den Erbauern zum Ruhme, dem Kirchenvorstand und der Kirchgemeinde zum Lobe. Möge ihr „Gloria in excelsis Deo", zu dem sie nun berufen ist, zum Segen derer, die sie spielen, zum Heile derer, die ihr lauschen und mit ihr singen, recht lange ertönen."

Die Kosten für das Orgelwerk beliefen sich auf 10477 Mk.

Die Kosten für den Prospekt auf 1865 Mk., die Gesamtkosten aber auf 12822 Mk. 65 Pfg.

Im Jahre 1886 begründete der Pfarrer

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden